



## Universitätsbibliothek Paderborn

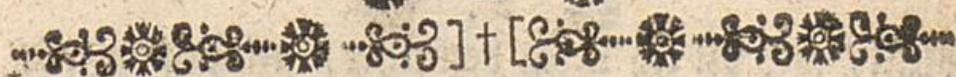
**Authentisirter Begriff Deß Wunderthätigen Glaubens/  
Heyl-würckenden Seegens/ Vnd Auf solche Benediction  
von Gott ertheilter Beneficien vnd erfolgten vilen  
Wundersamen Begebenheiten/ Deß Gottseeligen ...**

**Aymair, Franz Wilhelm**

**Augspurg, 1681**

I. Wunderthätige Genesung einer Closter-Jungfrauen in dem Wohl-Löbl.  
Closter St. Catharinae in deß H. Röm. Reichs Stadt Augspurg/ welche  
Begebenheit sie selbst von Wort zu Wort/ wie hernach folgt/ ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-9690**



Wunderthätige Genesung einer  
 Kloster Jungfrauen in dem Wohl- Löbl. Cloo-  
 ster St. Catharinae in des H. Röm. Reichs Stade  
 Augspurg/ welche Begebenheit sie selbst von  
 Wort zu Wort/ wie hernach folgt/ eigen-  
 händig attestiret vnd be-  
 schriben.

**W** Eilen ich verstanden/ daß man ein Ver-  
 langen hat zu vernehmen/ wie meine  
 Kranckheit angefangen/ auch wie sie be-  
 schaffen gewesen; Und wies anjese ist/ so will ich  
 solches zu grösserer Ehr Gottes so gut ich kan auf-  
 zeichnen: Nemlich/ als ich Anno 1636. den H.  
 Orden angelegt/ vnd hernach neben andern Anno  
 1639. bey der Ketten gewesen/ da bin ich durch  
 einen vnverhofften Fall also erschrocken/ daß ich  
 die ganze Nacht nicht ein Aug hätte können zu-  
 thun/ vnd obwohlen ich selbst nicht gewußt/ wo-  
 her solches komet/ weilen ich mir nicht eingebil-  
 det/ daß dises von dem Schrecken herrührte/ so hab  
 ich aber gleich den andern Tag ein vnnatürlich  
 Forcht vnd starckes Herz klopffen empfunden/  
 welches etliche Jahr Tag vnd Nacht aneinander  
 gewähret/ also/ daß ich vor Herz klopffen mehrer-  
 theils nicht über ein oder mehrers 2. Stund hab  
 schlaffen können/ vnd obwohlen mir die grosse  
 Forcht am beschwerlichstn gewesen/ hab ich doch  
 B 3 sol.

folche / wie vll ich mich bemühet / nicht von mir  
 bringen können / so lang / biß man mir im Frühe  
 ling darauf hat zur Ader gelassen / welches aber  
 nach vorgemeltem Fall erst in etlich Wochen ge  
 schehen / so bald man mir hat zu Ader gelassen / ist  
 die bemelte Furcht alsbald vergangen / vnd hab sie  
 auch nachmahlen nie mehr also gehabt / allein das  
 Herze klopffen ist also stäts verbliben / welches also  
 so zehen Jahr gewähret / also / daß ich das erste  
 Jahr die laute Stimm verlohren / vnd nicht allein  
 nicht mehr singen / noch vorlesen / sondern auch  
 schwerlich so laut reden / daß man mich verstehen  
 hat können / bißweilen auch / wann das Herze  
 klopffen so starck gewesen / gar kein Wort auß  
 sprechen mögen ; Zu disem seyn auch vil andere  
 Zustand kommen / sonderlich das stäre fallen der  
 Fluß / auch grosser Schmergen vnd Schwäche des  
 Haupts / also / daß mich dises alles die zehen  
 Jahr also geschwächt / daß ich leifflich nicht mehr  
 umbgehen können / zu welchem auch das viertä  
 gige Fieber kommen / an welchem mir aber bald in  
 etlich Wochen ist geholffen worden / aber andere  
 Zustand seyn verbliben / also / daß ich dreißig  
 Jahr lang stäts hab zu Beth ligen müssen / vnd  
 dise Zeit nicht ein Vatter vnser lang ohne Lebens  
 Gefahr hätte auff seyn können / sondern / wann  
 man mich nur ein wenig bewegt / auch so gar in  
 dem Beth / so hats mir alsbald die Red gar ge  
 nommen / vnd bin so schwach worden / daß ihm  
 jederman / so darbey gewesen / geforchten / vnd  
 ob

obwolen die Herren Medici, deren etliche gewesen / als Herr Doctor Schlegel / Herr D. Hebich / Herr D. Marian / Herr D. Niderländer / Herr D. Stang / Herr D. Muzenhard / vnd andere frembde / die man meinerwegen Raths gefraget / als Herrn Doctor Müller von München / einen von Landshut / vnd andere mehr / insonderheit aber den Herrn D. Stang (der mein letzter Medicus, vil kräftige vnd köstliche Sachen gebraucht / wie dann an seinem Fleiß nichts ermanglet hat) so hat doch alles nicht so vil ersprießlich seyn können / daß es mir zur Gesundheit geholffen / sondern alle haben gesagt / es sey nicht mehr zu helffen / müssen allein Fleiß anwenden / daß man das Leben ein Zeit lang erhalte / vnd also hat man mir mehr vom sterben / als längerem Leben gesagt / weilen man immerdar den Schlag gefürchtet / wegen stärer vnd gefährlicher Abfallung der Fluß / neben dem / daß man der Meinung gewesen / es seye im Schröcken etwas in den Herz. Kasten kommen / welches dieses stäre Herz. klopfen verursacht / vnd wann man mir alsbald hätte zur Ader gelassen / so wäre es niemahlen so weit kommen / &c. Dieses ist also alles verbliben / biß das dreißigste Jahr meines Beth. Lagers nahe beim End gewesen / da hat der liebe Gott den Gottseeligen Wohl. Ehrwürdigen Herrn P. Marcum von Aviano, Capuciner. Ordens hieher geschickt / vorhero aber / wie mein Wohl. Ehrwürdige Frau Priorin innen worden / daß er allher solt kommen / hat sie alsbald

allen Fleiß angewendet / außzubringen / daß er  
 auch zu vnserm Closter solt kommen / vnd so vil  
 erhalten / daß ihme Ihre Hochfürstl. Gnaden  
 den befohlen / den folgenden andern Tag in vn-  
 serer Kirchen vnser ganzes Convent / vnd alle  
 frembde Closter. Frauen ( deren zimlich vil ge-  
 weßt ) zu communiciren / weiln aber der gute  
 Pater Marx verstanden / er solle selben Tag Abends  
 zum Closter kommen / vnd dem ganzen Convent  
 seinen H. Segen geben / so ist er auch Abends zum  
 Closter gangen / vnd dem ganzen Convent seinen  
 H. Segen geben / darbey aber ich nicht hätt seyn /  
 noch ohne grosse Lebens. Gefahr können gebracht  
 werden / welches nicht allein mir / sondern auch  
 meiner Wohl. Ehrwürdigen Frau Priorin herzo-  
 lich laid gewest / vnd selben Abend spach Ihre  
 Hochfürstl. Gnaden dises alles geschriben / vnd  
 demütig gebetten den Wohl. Ehrwürdigen Patrem  
 Marcum dahin zu bereden / daß er noch Morgens  
 zu mir in die Claurur komme / welches Schre-  
 ben ihme von Ihr Hochfürstl. Gnaden alsbald  
 zugeschickt / er aber darauf geantwortet / es wä-  
 re ihme ein Unmöglichkeit / weiln er in aller  
 Frühe müßte auff seyn / solte aber der Kranken  
 ( welche ich gewest ) sagen / morgen vmb 4. Uhr  
 wölle er mir absonderlich seinen Segen geben /  
 vnd für mich betten / solte mich nur mit einem  
 starcken Glauben vnd Andacht darzu bereiten /  
 werde so vil gelten / als wann er mir persöhnlich  
 sein

sein Hand auf mein Haupt legte / welchem ich  
dann / so wil mir Gott Gnad geben / bin nach-  
kommen / darauf ich denselben Tag einen gro-  
ßen innerlichen Antrib in mir empfunden vom  
Beyh aufzustehen / obwolten ich den ganzen Tag  
mehr / als sonst gewöhnlich ein grosses Herz- klop-  
fen vnd Schwäche gehabt / daß ich selbst gedacht /  
wie wird es erst gehen / wann ich aufstehe / doch  
ist der innerliche Antrib aufzustehen / immerdar  
verbliben / also / daß ich es meiner Wohl- Ehrwür-  
digen Frau Priorin hab anzeigen lassen / welche  
sich darab entsetzt / vnd zu mir gesagt / ob ich dises  
wagen wölle / weilten ich doch wohl wisse / wie es  
allezeit ergehe / ich aber bin auf meiner Meynung  
vnd Vorhaben verbliben / derowegen sie nach dem  
Herrn D. Stangen geschickt / vnd seines Raths  
darüber pflegen wollen / weilten er aber eben nicht  
allhier / sondern mit dem Gottseeligen P. Mar-  
co zu München gewesen / so hat sie es vnserm  
Wohl- Ehrwürdigen P. Magister Beicht- Vater  
er / als jezigen P. Prior allhier / entbotten /  
welcher alsbald selbst kommen / vnd weilten die  
Frau Priorin an ihne begehrt / er solle selbst dar-  
bey seyn / so hat er darauf geantwortet / er wolts  
zwar gern thun / dörffe aber ohne Ursach nicht in  
die Claustr gehen / wann ich aber beichten wölle /  
so sey er wohl zu friden / welches ich dann gerit  
gethan / dann ich selbst auch nicht gewüßt hab /  
ob ich hernach noch werde reden können / auf die-  
ses ist er mit seinem Socio herein gangen / vnd  
nach

nach dem ich gebeicht / bin ich vom Beth aufge-  
 standen mit grosser Begird vnd Verlangen / vnd  
 gleich das erstemahl etliche Stund ohne Hertz  
 klopfen vnd andere Beschweruß auffgebliben /  
 vnd nachdem ich den andern Tag darauf commu-  
 nicirt / (welcher vnser lieben Frauen Dyfferung  
 gewesen) so hat man mich darauf an St. Cathari-  
 na Abend das erstemahl zum Te DEUM laudamus  
 (welches man alle Jahr an diesem Tag singet) in  
 Chor tragen / auch hernach etlich mahl zu der H.  
 Mess / weilen ich anfangs schwerlich hab einen  
 Tritt gehen können / worauf es sich aber also ge-  
 bessert / daß ich anjese nicht allein einen ganzen  
 Tag ohne Beschweruß kan auff seyn / sondern  
 auch selbst täglich allein zu der H. Mess gehen kan.  
 Gestern den 4. Martij / in Bensenn hierunder vere-  
 zeichneter Persohnen / bin ich von meinem Zim-  
 mer / durch das ganze Schlaf. Haus in Chor zum  
 Hochwürdigisten Gut / dann wider durch die Stie-  
 gen herab ins Capitel. Haus / von dannen in das  
 Refectorium, vnd hernach widerumb in den  
 Chor zum höchsten Gut / folgendes nach meinem  
 Zimmer mit aller Verwunderung frey / ledig /  
 vnd ohne Verhinderung gangen; Der barmher-  
 zige Gott sey in allen seinen Wercken gelobt / zc.  
 vnd vergelte allen denen / so mir zu diser ertheilten  
 Gnad geholffen / vnd in meiner langwürigen  
 Kranckheit Gutes gethan / vnder welchen Herr D.  
 Stang nicht der wenigst gewesen) alles tausendfält-  
 ig / vnd gebe mir Gnad / daß ich alles zu seiner  
 „Götte

☉ 7. ☉

Göttlichen Ehr/ vnd meiner Seelen Heyl wohl  
anlege. Augspurg auß St. Catharina Closter  
den 6. Martij Anno 1681.

Ich Schwester Concordia Allingerin  
betenne wie obsteht.

*Statum infirmitatis, & modum convalescentiæ  
omnino sic se habere prout propria manu describit ipsa  
Religiosa Soror Concordia, cujus à viginti duobus an-  
nis confessiones excepi in fide sacerdotali attestor &  
confirmo. Sit laus DEO.*

Fr. AMBROSIIUS RANDING,  
Ord. Præd. Magist. Prior & Con-  
fessarius ad S. Catharinam.

Fr. ANTONINUS HIETTMANN,  
Ord. Præd. Concionat. Ordin.  
Idipsum Testor.

Ich Schw. Maria Ludovica Fuggerin/Priorin zu  
St. Catharina allhie in Augspurg/bezeuge hiemit bey wahren  
Worten/alles diß/ wie einverleibt/ wahr zu seyn/ 2c. mit mei-  
ner eignen Hand/ vnd meines Ampts Insigel.

Ich Schw. Maria Franciscia Weirlerin Suppriorin  
in St. Catharina Closter allhie/betenne vnd bezeuge hiemit an  
Ends statt/ für mich/ auch ganzen Convent / alles dises / wie  
einverleibt ist/ wahr zu seyn/ 2c.

Ich Schw. Maria Sibilla Behen/D:P: vnd Kran-  
cken-Meisterin zu St. Catharina Closter allhie/ betenne vnd  
bezeuge hie mit meiner eignen Handschrift alles dises / wie  
einverleibt worden / besonder die letzten 15. Jahr / welche ich  
bey dem Kranken - Ampt bin / dergestalten an obgedachtem  
meiner Mit-Schwester Concordia Allingerin wahrgenom-  
men zu haben.

29

**I**ch Johann Balthasar Stang / Hochfürstl. Bischoffl. Augspurgischer Rath vnd Leib-Medicus, bezeuge hie mit meiner eigenen Hande/ alles dieses/ wie einverleibt ist/ wahr zu seyn / gestalten neben vielen andern ich sie/die Frau Concordiam Allmaertin / die Steigen auf, vnd ab / durch das ganze Curritorium, in Chor/ Refectorium, vnd anderst hin/ frey/ ledig/ vnd ungehindert gehende mehrers gesehen / also für ein augenscheinlich Wunder von Gott / alleinig erkenne vnd bekenne / r.

**I**ch Eustachius Muzenhard / Philos. & Med. Doctor, Phycus Augustanus juratus, p. r. Collegii Medici Decanus, bezeuge hie mit alles vnd jedes oben einverleibte wahr zu seyn/ zumahlen dann für ein sonderbahres sich: barliches Miracul zu Auferbauung der Catholischen Kirchen bekenne vnd solches erkenne.

II.

**W**undersame Erledigung eines vncurierlichen dreyszig-jährigen Zustands eines 70-jährigen Weibsbilds allhier.

**E**lisabeth Mayrin/ Georg Mayers hiesigen Burgers vnd Webers/ Ehwürthin/ hinder St. Ulrichs Pfarr-Kirchen wohnhafte / ward im dritten Jahr ihres Ehestands / vnd in einem harten Kinds-gewinnen durch die Hebammen (wie verlauret ) dermassen übel zugericht / daß ihr der Gebähr-Leib nicht allein à situ suo naturali so balden außgewichen/ sondern auch nachmahls auf keinerley Weise noch Wege hat können behalten werden. Und ob schon verschiedn bewehrte Mittel / von denen hierüber consulirten Herren Medicis,

Chy-